

Ein Missverständnis, das nicht aufgeklärt wird

Um es vorwegzunehmen: Die Geschichte ist deftig. Zu Beginn leichtfüßig, am Ende hart. Zu gerne würde man auf die Bühne eilen und die Hauptfigur in den Arm nehmen. Und ihr flüstern,

SOMMERLUST *Die Riesin Uluk*

dass die Welt gar nicht so schlecht ist, wie sie sie erfahren hat – die Riesin Uluk.

Die Riesin Uluk, ein Kunstmärchen für Erwachsene von Paul Rauber. Musikalisch untermalt, clownesk ausgestattet. Ideal für einen verschneiten Sonntagabend. Die gut 25 Zuschauer machten es sich darum im Theaterraum der Sommerlust erst mal so richtig gemütlich. Die Erzähler, zwei Clowns wie aus der Comedia dell'arte,

treten auf, bitten die Cellistin Maria-Cristina Meier und den Marimbaphon-Spieler Martin Flüge auf die Bühne, und die Geschichte der Riesin Uluk beginnt.

Eine Geschichte eines Missverständnisses, das nicht aufgeklärt wird. Und das der Riesin Uluk das Leben kostet. Zu gross ist sie, zu abstossend ihr Äusseres. Zu viele Legenden erzählen sich die Menschen im benachbarten Dorf. Die Riesin sei böse und grausam. Das wissen sie. Darum veranstalten die beiden Hüter der Moral, Ritter Eisenhart und Ritter Krüppel, Schaukämpfe im Dorf. Mit Stecken und Nudelsiebhelm. Und doch – keiner hat die Riesin je zu Gesicht bekommen. Der Wald und die Steinwüste trennen ihre Welten. Und Uluk? Sie bereitet sich jeden Tag darauf vor, ihren Be-

such kulinarisch zu verwöhnen. Auch wenn keiner vorbeikommt. Und sie tanzt so lange mit ihrem Schutzengel im Traum, bis sie sich entschliesst, ihrer Einsamkeit zu entfliehen und zu den Menschen zu gehen. Von denen Ritter Krüppel auf Uluk im Wald trifft. Eine dargebotene Birne pariert er mit einem Stich in den Bauch. Trotzdem geht Uluk weiter, trifft auf ein Mädchen, dessen Lied sie zu Herzen rührt. Schnitzt ihr Schifflein, in die sie kleine Geschenke legt. Doch das Mädchen, das von einem Prinzen träumt, rennt schreiend vor Uluk weg. Auch wenn die Geschenke von ihr stammten, auch wenn Uluk die Schifflein aus ihren eigenen Knochen schnitzte. Die Riesin stirbt.

Kein Happy End, keine Erlösung. Die Geschichte endet so hart, wie sie

leicht begonnen hat. Der Zuschauer ist benommen, auch gerade wegen der Intensität des Spiels. Maike Jansen und Stefan Ferencz sind alle Gestalten. Ausgebildet an der Scuola Teatro Dimitri und an der Folkwang-Hochschule Essen, beherrschen sie ihr Handwerk perfekt. Von der Clownnummer der lachhaften Ritter über das Kasperltheater des Kleinmädchentraums bis hin zur pantomimischen Einsamkeit der Riesin. Die mystische Stimmung setzt sich in der Musik, komponiert von Peter Nussbaumer, sensibel interpretiert vom Duo Klangstreich, fort.

Die Riesin Uluk – ein Märchen ausschliesslich für Erwachsene. Nicht für Kinder, denen man lieber ein fröhlicheres Ende schenken sollte.

Indrani Das